

Hervorragender Chorgesang und schöngestiges Gitarrespiel beim ersten Eupener »Weihnachten in der Stadt«

Einen schönen Erfolg hatte das erste Konzert der diesjährigen Reihe »Weihnachten in der Stadt« von Jugend und Musik Sonntagabend in der gut besetzten Eupener St. Josefspfarrrkirche zu verzeichnen. Über 200 Konzertbesucher erfreuten sich an den vorzüglichen Darbietungen des tschechischen Gitarristen Emil Hladky und des Kgl. MGV Marienchor.

Der grosse Kirchenraum bot leider nicht den geeigneten Rahmen für das exzellente Spiel des Gitarristen, da die Feinheiten des Vortrages wohl nur von den Besuchern in den ersten Reihen voll ausgekostet werden konnten, im hinteren Teil der Kirche war der Klang des an und für sich ausgezeichneten Instrumentes nur noch schemenhaft zu vernehmen. Man würde sich freuen, diesen profilierten Künstler einmal in einem intimeren Rahmen (etwa der kleine Saal des Jünglingshauses) wiederzuhören. Emil Hladky ist ein feinfühliges Musiker, der sein Instrument souverän beherrscht, über grosse technische Fertigkeit und brillantes Fingerspiel verfügt. Einige Unklarheiten im ersten Teil des Programms dürften auf die durch die Kälte zu steifen Finger des Künstlers zurückzuführen sein. Neben zwei Kompositionen eines anonymen Komponisten und von R. de Visée spielte Hladky eine Sarabande von Händel und eine Fugata von J.S. Bach. Besonders letztere stellte an den Solisten hohe musikalische und technische Ansprüche, die gut gemeistert wurden. Im zweiten Teil spielte Hladky mit Brillanz Werke von Jelinek, Vaclav Kostka, de Aspiazu, Fernando Soor und Tarrega.

Wohlklang und reife Musikalität waren die Kennzeichen des Kgl.

MGV Marienchor unter der sicheren Leitung von Ferdinand Frings, der den zahlenmässig recht starken Chor zu einer nahtlosen Einheit zusammengefügt hat. Der Klang ist aussergewöhnlich weich und abgerundet, wenngleich auch Machtvolles sicher (und immer gepflegt) zur Geltung kommt. Im »Ave Maria« von Rossini und »L'Amour, la Mort et la Vie« von Jannequin schien uns die Tonalität nicht ganz geklärt. Bortnianskis »Macht der Liebe« und das »Gloria in excelsis Deo« von Willy Mommer sr wurden farbig und gut akzentuiert vorgetragen. Ein Sonderlob dem Soloquartett (H. und G. Aussems, A. Herbrand und E. Brauer). Dirigent F. Frings zeigte sich als vortrefflicher Solist in dem bekannten Chor »La Virgine degli Angeli« aus Verdis »Macht des Schicksals« mit Orgelbegleitung von Dirk Verdonk. Im zweiten Teil bestach der Marienchor mit einer Weihnachtskantate von Gruber, dem Spiritual »Mary had a Baby« dem »Kerstlied« von Diamant, der altenglischen Weise »On Christmas Night« und den »Weihnachtsglocken« von Sonnet. Das berühmte »Minuit, Chrétiens« für Bass (F. Frings), Chor und Orgel (Dirck Verdonk) setzte den glanzvollen Schlusspunkt unter dieses anspruchsvolle Konzert, dem der Marienchor mit »Im Abendbrot« von Schubert als Zugabe ein zusätzliches Licht aufsetzte. Die dankbaren Zuhörer spendeten dem Chor und seinem Dirigenten wie auch dem Gitarristen überaus herzlichen und verdienten Beifall.

Zu Beginn des Abends hatte J & M-Präsident Harald Kurth die Gäste begrüsst und den Mitwirkenden gedankt. J.Ge.